



Julia Andres (Bielefeld)
 Karolina Babic (Bielefeld)
 Cristina Cárdenas (Tucson, AZ)
 Melissa K. Comber (Essen)
 Eileen Diaz McConnell (Tempe, AZ)
 Paul Espinosa (Tempe, AZ)
 Astrid Fellner (Wien)
 John A. Garcia (Tucson, AZ)
 Stephan Gramley (Bielefeld)
 Jens Martin Gurr (Essen)
 Astrid Haas (Bielefeld)
 Michelle Habell-Pallán
 (Seattle, WA)
 Dieter Haller (Bochum)
 Markus Heide (Berlin)
 Mariá Herrera-Sobek (Santa
 Barbara, CA)
 Marietta Messmer (Groningen)
 Daniela Opitz (Bielefeld)
 Clara E. Rodríguez (New York, NY)
 Annette L. Rukwied (Stuttgart)
 Virginia Sánchez-Korrol (Brooklyn,
 NY)
 Víctor Alejandro Sorell
 (Chicago, IL)
 Karen Van Hooff (Tempe, AZ)
 Yvonne Yarbro-Bejarano
 (Stanford, CA)
 Christian Zlolski (Arlington, TX)

Illustration: Detail from *Magicus*
 by Daniel Martín Díaz

Latina/o Images für das 21. Jahrhundert: Interethnische Beziehungen und die Repräsentationspolitiken der Vereinigten Staaten

10.–12. Januar 2008

Leitung: Gabriele Pisarz-Ramírez (Leipzig), Gary Keller (Tempe, AZ), Josef Raab (Duisburg-Essen) und Sebastian Thies (Bielefeld)

Latina/o Images for the 21st Century: Interethnic Relations and Politics of Representation in the United States *Funded by the Center for Interdisciplinary Research and the Thyssen Foundation, the ZiF workshop brought together an international group of scholars from the humanities and social sciences, among them 14 scholars from eminent centers of Latino Studies at universities in California, Arizona, and New York. The workshop (the sixth inter-American symposium held at the ZiF since 2002) discussed the social functions and changes of ethnic images in the United States since the 1990s. Key topics included images of Latina/o ethnicity in the media, cultural production, literature, political representation, the labor market, education, and demographics. Ethnic identity was explored in relation to gender, education, family values, social mobility, national identification, and other factors. An exhibition of contemporary Latina/o art from the collection of the Hispanic Research Center at Arizona State University complemented the conference.*

Diese interdisziplinäre Fachkonferenz war gleichzeitig die sechste internationale Tagung des seit 2002 an der Universität Bielefeld eingerichteten Forschungsschwerpunkts Inter-Amerikanische Studien, der die Erforschung von kulturellen, sozialen, historischen, politischen und sprachlichen Veränderungsprozessen der Amerikas im Rahmen des komparativen Ansatzes der hemisphärischen Amerikastudien zum Ziel hat.

Die durch das ZiF und die Thyssen-Stiftung geförderte Tagung fand in Vorbereitung der Forschungsgruppe *E pluribus unum?: Ethnische Identitäten in transnationalen Integrationsprozessen der Amerikas* statt und fokussierte die in den USA lebenden Latinas/Latinos, die mit knapp 40 Millionen Menschen mittlerweile die zahlenmäßig größte sich über Ethnizität definierende Bevölkerungsgruppe darstellen. Ihr ökonomisches, politisches und kulturelles Gewicht ist rasant gewachsen, was sich insbesondere an der virulenten Diskussion um die Integrationspolitik gezeigt hat. Diese ›Lateinamerikanisierung‹ der USA verändert nicht nur das Selbstverständnis der US-Gesellschaft, sie bringt auch eine grundlegende Verschiebung in den Imaginarien des Ethnischen hinsichtlich der existierenden Selbst- und Fremdbilder von Latinas/os in den USA mit sich. So ist von offizieller Seite das Bemühen zu erkennen, die zahlreichen binational geprägten Einzelgruppen der *Mexican Americans*, *Cuban Americans*, *Nuyoricanos* etc. als eine einheitliche Ethnie zu behandeln. Diese Resemantisierungen des Ethnischen sind hierbei ein deutliches Zeichen dafür, wie weit Integrations- und Repräsentationspolitiken ineinander greifen und warum *Latina/o Images* – weit über den Bereich der Kulturproduktion hinaus – in allen Bereichen des sozialen, politischen und wirtschaftlichen Lebens Gegenstand umfangreicher Neuaushandlungen sind.

Vor diesem Hintergrund hat die Arbeitsgemeinschaft ein breites interdisziplinäres Forum von Experten aus den Sozial-, Geistes- und Kulturwissenschaften zusammengeführt, um in umfassender Weise die soziale Funktion und den Wandel der Imaginarien des Ethnischen in den USA am Umbruch zum neuen Millennium zu ergründen.



Diskussionsrunde in der ZiF: Cafeteria – Markus Heide, Paul Espinosa, Astrid Fellner, Gary G. Keller (oben) Michelle Habell-Pallán, Jens Gurr, Gary D. Keller; im Hintergrund John A. Garcia (Mitte) Melissa Comber und María Herrera-Sobek vor den Mädchenportraits von Cristina Cárdenas (unten)

23 Wissenschaftler und Kulturschaffende aus den USA, Lateinamerika, den Niederlanden und Deutschland nahmen die Veränderungsprozesse seit den 1990er Jahren in den Blick und gingen der Frage nach, welche Funktionen Konzepte und Bilder des Ethnischen in den Bereichen Bildung, Arbeitsmarkt, politische Repräsentanz, Gender und Familie erfüllen. So untersuchte Yvonne Yarbro-Bejarano von der Stanford University in ihrem Plenarvortrag, mittels welcher ästhetischer Strategien es der in Los Angeles lebenden Künstlerin Diane Gamboa in ihrem Werk *Invasion of the Snatch* gelingt, Gender-Gewalt zu thematisieren, ohne sie explizit zu zeigen und (Latina-) Frauen in der Opferrolle darzustellen. Weiterhin fokussierten die Referenten die Frage nach der Organisationsform der Proteste von Latinas/os gegen die aktuelle Einwanderungspolitik der USA. Ebenso wurde hinterfragt, wie Imaginarien des Ethnischen in das literarische und mediale Kulturschaffen eingehen. In diesem Kontext wurde auch der bislang kaum beachtete Beitrag verschiedener Latino-communities zur amerikanischen Rockmusik aufgezeigt. Schließlich beschäftigten sich die Tagungsteilnehmer mit der Frage, inwiefern politische und mediale Repräsentanz, geografische Streuung, Medienzugang und soziale Mobilität Selbst- und Fremdbilder von Latinas/os verändert haben und wie Latinas und Latinos Vorstellungen von einer amerikanischen ›Norm‹ revidieren.

Die wachsende Bedeutung der Latina/o-Bevölkerung in den USA schlägt sich auch im Alltagsleben und in der Kulturszene der USA nieder. Begleitend zur Tagung wurde am ZiF die Ausstellung *Da-Sein – Zeitgenössische US-Latina/o Kunst* eröffnet, die 20 Arbeiten zeigt (s. S. 52f.). Alle Werke stammen aus der Sammlung des *Hispanic Research Center* (HRC) an der Arizona State University in Tempe, der weltweit größten Sammlung von US-Latina/o Kunst. Gary Keller, der Leiter des HRC, führte in die Ausstellung ein, und mit der Anwesenheit der teilnehmenden Künstlerin Cristina Cárdenas und ihrem Vortrag über ihr Werk gelang außerdem ein Brückenschlag zwischen theoretischen Diskussionen und kultureller Praxis. In ähnlicher Weise konnte der Dokumentarfilmer Paul Espinosa mit einem Überblick über sein filmisches Schaffen der letzten Jahre, das sich v. a. auf die US-mexikanische *Borderland*-Region konzentrierte, einen Einblick in die kulturelle Praxis des Dokumentarfilms geben.



Im Rahmen der Konferenz fand die Vernissage der Ausstellung *Da-Sein – Zeitgenössische US Latina/o Kunst* statt (vgl. S. 52f.). Zu allen Bildern finden die Ausstellungsbesucher Informationen zur Biografie und Motivwahl der Künstlerinnen und Künstler. *In connection with the conference, the vernissage of the exhibition Da-Sein—contemporary US Latina/o art took place. All pictures are accompanied by brief additional information re. the artists' biographies and subjects.*

